

Fundgrube Weißer Hirsch

Die Fundgrube Weißer Hirsch ist ein herausragender Zeitzeuge des Schneeberg-Neustädter Bergbaus. Die erste Erwähnung der Fundgrube Weißer Hirsch datiert aus dem Jahr 1654. Sie fällt in die 2. Hauptperiode des erzgebirgischen Bergbaus, die in Schneeberg und Neustädtel durch den Abbau von Kobalt- und Wismuterzen geprägt war. Besonders bekannt wurde die Fundgrube durch den sogenannten Jahrhundertfund. Am 16. März 1871 wurde auf dem Walpurgis-Flachen ein farbenprächtiges stark verwittertes Erz, bestehend aus Uranpechblende und gediegen Wismut, gefunden. 5 bis dahin unbekannte Uranglimmer wurden bei der Untersuchung des Erzes entdeckt. Von 1946 bis 1957 war der Weiße Hirsch für die Uranerzgewinnung letztmalig in Betrieb. Als Schacht 3 war er einer der zentralen Schächte der SAG/SDAG Wismut im Objekt 3 Schneeberg/Neustädtel.

1994 bis 1996 wurde das Treibehaus rekonstruiert, der tonnlägige Tagschacht bis auf das Fürstenstollniveau aufgewältigt und wieder befahrbar gemacht.

Angaben zum Schacht Weißer Hirsch

Teufe: 372,6 m / Flache Teufe: 404,7 m / Durchschn. Schachteinfällen: 67°

Teufe des Tiefen Fürstenstollns: 50,7m

Teufe des Markus-Semmler-Stollns: 87,7 m

Grubenbefahrung und Führungen jeweils ab 9 Uhr, letzte Einfahrt 15.30 Uhr

- Erlebnistage Montane Kulturlandschaft im Juni**
- Schneeberger Bergstreitag am 22. Juli**
- Schneeberger Lichtelfest am 2. Adventswochenende**

Außerhalb dieser Termine sind Gruppenführungen auch auf Anfrage möglich.

Tel. 03772 290

